



Die Demut Jesu

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Am kommenden **Palmsonntag**, dem **29. März 2026**, werden wir um **10 Uhr** mit einem Familiengottesdienst in die Karwoche eingeführt. Die Höhepunkte der Karwoche sind der Karfreitag und der **Ostersonntag**, die wir mit einem **Abendgottesdienst** am **3. April 2026 um 19 Uhr** und mit dem **Ostergottesdienst** am **5. April 2026 um 10 Uhr** feiern werden. Innerhalb von drei Tagen werden wir an den Tod Jesu am Kreuz und an seine Auferstehung erinnert. Tod und Hoffnungslosigkeit einerseits und Leben und Hoffnung andererseits sind die grossen Erfahrungen aller Menschen. Die Jünger Jesu waren selbst fast verzweifelt, als er verhaftet und weggebracht wurde. Sie waren desorientiert, entmutigt und ängstlich. Sie verstanden Gott und die Welt nicht mehr, obwohl sie etwa drei Jahre lang mit Jesus unterwegs gewesen waren. Es gefällt mir sehr, dass die Bibel, den seelischen Zustand der Jünger (Männer,

Frauen und Jugendliche) so realistisch beschreibt. Sie verschönert nichts. Das ist gut für uns auch heute, denn das sind genau die Gefühle, die wir haben, wenn wir mit schwierigen Situationen, Nachrichten oder Diagnosen konfrontiert sind. Wenn unser Leben nicht so läuft, wie wir es uns vorgestellt haben, dann fühlen wir uns wie die Jünger, als sie realisierten, dass ihre Gedanken und Pläne mit Jesus zu nichts geworden waren. Sie hadernten mit Gott. Wir hadern mit Gott. Wir haben Mühe zu realisieren, dass Gott sich nicht unserer Gottesvorstellung anpasst. Gott ist Gott und wir sollten von ihm lernen.

Sich anpassen? Von Gott lernen? Wie soll das gehen?

Es beginnt mit Demut. Demut ist meiner Meinung nach in der heutigen Zeit Mangelware geworden. Und dabei beziehe ich mich nicht spezifisch auf die jüngere Generation. Auch die älteren Generationen sind davon betroffen. Demut ist das

grosse Wort der Karwoche.

Am Palmsonntag reitet Jesus auf einem jungen Esel, einem Lasttier in Jerusalem ein. Wo ist das Schlachtross? Wo ist die Armee? Wo sind die Kriegswagen? Warum ertönen keine Trompeten zum Einzug des Königs in Jerusalem? Anstelle eines roten Teppichs werden vor Jesus Palmzweige und abgenutzte Mäntel niedergelegt. Und anstelle von Posaunen und einem Profichor singen einige Kinder «Hosanna, gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!» (**Markus 11,10**) Für einen römischen Zenturio muss diese Szene mit diesem Rabbi, der auf einem winzigen Lasttier reitet und mit den Füßen fast den Boden berührt, fast lächerlich gewesen sein. Die Engelschar, die den Hirten bei der Geburt Jesu erschien und mit gewaltiger Stimme Gott in der Höhe lobte, ist in der Karwoche nicht mehr da. Jetzt ist die Zeit der Demut für Jesus. Das ist eine grosse Einladung für uns, Demut neu zu entdecken. Erinnern

Sie sich an die Nacht, in der Jesus verraten wurde und Petrus mit seinem lächerlichen Messer versuchte, Jesus vor den Tempelwachen zu verteidigen? Jesus antwortete: «Meinst du, ich könnte meinen Vater nicht bitten und er würde mir nicht sogleich mehr als zwölf Legionen Engel zur Seite stellen?» (**Matthäus 26,53**) Der Herr Jesus wählt die Demut, freiwillig. Ist das nicht etwas, das auch wir probieren sollten? Der höchste Ausdruck seiner Demut kam in derselben Nacht zum Vorschein, in der Jesus verraten wurde. Er war in grosser Seelennot. Er redete drei Mal mit Gott dem Vater darüber: «Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber. Doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.» (**Matthäus 26,39**)

Demut ist, anders als viele denken, keine äusserliche Angelegenheit. Es geht nicht um Kleidung, Nahrung oder Stimmwahl. Wahre Demut ist eine grundlegende Lebenshaltung, die sagt: Ich möchte den

Willen Gottes kennen und ihn tun, auch wenn das bedeutet, auf die Erfüllung des eigenen Willens zu verzichten. Eine solche Haltung kann das Leben revolutionieren. Da Jesus Gott bis zum Kreuz gehorsam war, erhöhte Gott der Vater ihn zur höchsten Stelle: «Er erniedrigte sich und wurde gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz. Deshalb hat Gott ihn auch über alles

erhöht und ihm den Namen verliehen, der über allen Namen ist, damit im Namen Jesu sich beuge jedes Knie, all derer, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.» (*Philipp 2,8-11*) Es dauerte eine kurze Weile, bis die Jünger realisierten und glaubten, dass Jesus aufer-

standen war. Einige von ihnen glaubten sofort. Andere mussten ihn sehen und berühren. Am Ende hatte der auferstandene Jesus alle berührt und die Verwirrung, die Trauer und die Depressionen verschwanden. Sie machten Platz für etwas Neues, für eine unaussprechliche Freude. So ist es immer, wenn sich Gottes Wille in unserem Leben verwirklicht: Jubel

und Freude. Was ist Gottes Wille für uns?

Dass wir ihm vertrauen, an Jesus Christus glauben und ihn mit unserem ganzen Herzen lieben.

Mit diesen Zeilen zur Karwoche danke ich Ihnen fürs Lesen und wünsche Ihnen eine erholsame Osterzeit.

Pfr. Francesco Mordasini

Oekumenischer Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen



Der Gottesdienst vom **25.01.2026** war gut besucht mit Gottesdienstbesuchenden aus der Kirchgemeinde und Angehörigen der Mitglieder des Ad hoc Chor Dielsdorf. Ein geschmackvolles Blumengesteck schmückte die Kirche, das von der Sigristin, Nicole Niederer hergerichtet wurde.

Der Ad hoc Chor, geleitet von Johanna Hort und Kirchenmusiker Alberto Rinaldi, bereicherten musikalisch den Gottesdienst.

Der Ad hoc Chor und die Gemeinde sangen das Chorlied: «All Morgen ist ganz frisch und neu». Nach der Lesung sang der Ad hoc Chor: «Dona nobis Pazem».

Nebst der tollen musikalischen Sinnesanregung haben sich Pater Salu Mathew von der katholischen Kirche Dielsdorf und Pfr. Francesco Mordasini zu folgendem Thema ausgetauscht:

Jedes Jahr wird während der ökumenischen Kampagne ein Bibel-

vers von einer Kirche aus einem anderen Land ausgewählt.

Dieses Jahr hat die Armenische Kirche Epheser den Vers 4 aus Kapitel 4 der Bibel gewählt: Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung in eurer Berufung.

Die Armenische Kirche hat unter schwersten Bedingungen während der Sowjetunion überlebt. Seit dem Fall der Berliner Mauer und dem Ende der Sowjetunion im Jahr 1991 hat ganz Armenien, wie auch die Armenische Apostolische Kirche, einen Aufschwung erlebt.

In den letzten 30 Jahren war Armenien denselben Einflüssen und Lebensphilosophien ausgesetzt, wie der Rest der Welt: Säkularismus, Materialismus, Libertinismus, digitale Medien usw.

Die Armenische Kirche gehört zu den ältesten Kirchen der Welt überhaupt. Ihre Ursprünge gehen zurück auf die Apostel Bartholomäus und Taddäus. Am Anfang des 4.

Jahrhunderts machten König Tiridates und Gregor der Erleuchter das Christentum zur Staatsreligion. Dies geschah im Jahr 301.

Die älteste Kathedrale der Welt befindet sich in Armenien und stammt aus dem Jahr 303. Das ist beeindruckend! Die armenische Kirche hat also eine lange Tradition. Und jetzt erreicht sie uns mit dieser Botschaft der Einheit. Es ist beeindruckend, was die Armenische Kirche gewählt hat, um die Christen der ganzen Welt zur Einheit zu rufen. Zuerst haben sie die Bibel gewählt, das mächtige Wort Gottes durch den Apostel Paulus oder den Autor des Epheserbriefes.

Die Kirche in Armenien hätte eine andere Weisheit wählen können, wie der Spruch "zusammen sind wir stark". Sie hätten das Bild des Seils aus vielen Strängen verwenden können. Aber sie haben das Wort Gottes gewählt. Und das ist schon ein wichtiger, grundlegender Be-

standteil der Einheit der verschiedenen Christlichen Stränge. Alle gehen auf das Wort Gottes zurück. Alle lesen, hören, lehren und setzen das Wort Gottes um. Alle möchten den Willen Gottes umsetzen, wie er in der Bibel offenbart wird. Das ist ein guter Punkt der Einigkeit und Verbundenheit.

Beeindruckend ist auch etwas anderes. Die Armenische Kirche hat nicht diese Gemeinsamkeiten an erste Stelle gestellt, sondern unsere gemeinsame christliche Hoffnung. «Bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch das Band des Friedens! Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung in eurer Berufung: Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und allem ist».

Die Verbindung und die Einheit unter Christen sind tief im Evangelium verwurzelt. Es ist diese gemeinsame Hoffnung, die fest mit Jesus Christus verbunden ist.

Der Autor des Epheserbriefes sagt uns, dass wir uns bemühen sollten, die Einheit unter Christen zu wahren, egal woher sie kommen, welche Sprache sie sprechen und welche Hautfarbe sie haben. Das Wichtigste, das uns vereint, ist die Hoffnung auf eine Zukunft mit Gott. Andererseits, die Einheit unter Christen zu wahren und so zu leben, wie es Gott gefällt. Aber wie kann man die Einheit unter Christen fördern und wahren, wenn wir alle so unterschiedlich sind?

Manchmal wird die Einheit dadurch gefährdet, dass wir unsere gemeinsame Hoffnung aus den Augen verlieren. Oder leiden wir unter einem Tunnelblick? Wir sehen nur die Unterschiede, die Differenzen und wir betonen nur diese. Unser Leben als Christen sollte so aussehen:

«Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch das Band

des Friedens!»

Demütig sein? Wer ist heute noch demütig? Das ist fast ein Fremdwort, ein unbequemer Stein im Schuh. Demut ist nicht etwas, was als eine Tugend angesehen wird. Demut wird weder in der Familie, noch in der Schule, noch in den sozialen Medien als etwas Erstrebenswertes vermittelt. Aber wir wissen, dass der Mangel an Demut, die Überheblichkeit, von uns selbst mehr zu denken als wir sind und von anderen weniger zu denken, als sie sind. Das ist der perfekte Boden für die Zerstörung der Einheit unter Christen, sowie für Konflikte und Streit. Konstruktive Kritik ist wichtig. Sehr viel Kritik wird angewendet, ohne sie mit positiven und wertschätzenden Worten auszugleichen. Es heisst, man sollte eine Kritik zwischen zwei Komplimenten verpacken. Geduld ist genau das, was uns fehlt. Und Friedfertigkeit ist nicht das Erste, was uns in den Sinn

kommt, wenn wir unseren Willen durchsetzen oder unsere Entscheidungen anderen gegenüber geltend machen wollen. Ertragt einander in Liebe. Ertragen? Wer kann heutzutage noch etwas ertragen? Eine andere Meinung, die aber plausibel ist? Das kann nicht ertragen werden! Wir sind alle sehr empfindlich geworden. Wir nehmen uns viel zu wichtig. Wir merken jede Differenz, jeden Unterschied und wir lassen die anderen das auch wissen. Dies ist genau der Tunnelblick, wenn wir nur noch die Unterschiede und Differenzen sehen und betonen, während wir die Gemeinsamkeiten, die viel stärker sein sollten, ausblenden.

Wir sollten genau überdenken, wie wir unser Leben als Christen leben sollten. Wir müssen nicht alle gleich sein. Aber wir dürfen auch nicht vergessen, was wirklich wichtig ist. Vielleicht sollten wir diese Worte immer wieder hören, an die uns die

Armenische Kirche erinnert: Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch das Band des Friedens! Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung

Amen!

An den Anschluss der Predigt sang Der Ad hoc Chor das Chorlied: «Gott, ja du bist da».

Die Fürbitten wurden im Wechsel mit dem Lied «Meine Hoffnung und meine Freude» vom Chor und der Gemeinde gesungen.

Zum Schluss des Gottesdienstes wurde das Segenslied «Laudate omnes Gentes» vom Chor und der Gemeinde gesungen.

Ein gelungener, schöner Gottesdienst und für mich das erste Mal, dass ich im Ad hoc Chor mitsang.

Nelly Marazzi



FRAUEN- ABENDE 2026

22. MAI	<i>Syrisches Abendessen</i>
4. SEPT.	<i>Referat: Thema „Vom Sandkorn zur Perle“</i>
23. OKT.	<i>Spielabend</i>
13.-15. NOV.	<i>Verwöhnweekend</i> Reformierte Kirche Steinmaur

WWW.KIRCHE-DIELSDORF.CH
Kontakt: Carolina Mordasini 079 192 6088

Frauen Abend



Komm und geniesse mit uns ein

syrisches Abendessen

Wir werden von Ruskias köstlicher Küche verwöhnt und hören dabei mehr über Syrien und lernen das Land besser kennen.

Freitag 22. Mai um 18:30Uhr
KGH Reformierte Kirche Dieslsdorf

Anmeldung: Carolina 079 192 6088

Kalender

Aktuelle Informationen und Onlinepredigten finden Sie auf unserer Webseite:
www.kirche-dielsdorf.ch

Gottesdienste

Freitag 3. April, 10 Uhr

Gottesdienst am Karfreitag mit Abendmahl
Pfarrer Francesco Mordasini
Organist Alberto Rinaldi
Kollekte: Bedrängte Christen

Sonntag 5. April, 10 Uhr

Gottesdienst an Ostern mit Abendmahl
Pfarrer Francesco Mordasini
Organistin Valeria Christoffel mit dem Ad hoc Chor
Anschliessend Eiertütschen
Kollekte: Open Doors

Sonntag 12. April, 10 Uhr

Gottesdienst
Pfarrer Francesco Mordasini
Organistin Valeria Christoffel
Kollekte: Elternnotruf

Sonntag 19. April, 10 Uhr

Gottesdienst
Pfarrer Francesco Mordasini
Organistin Valeria Christoffel
Kollekte: Terre des Hommes

Sonntag 26. April, 10 Uhr

Gottesdienst
Pfarrer Francesco Mordasini
Organistin Valeria Christoffel
Kollekte: EKS Fonds für Frauenarbeit

Sonntag 3. Mai, 10 Uhr

Regionalgottesdienst in Dielsdorf
Pfarrer Alexander Nussbaumer
Organist Alberto Rinaldi
Kollekte: Centro Cristiano Cantù

Jeweils im Anschluss an die Gottesdienste in der ref. Kirche Dielsdorf sind alle zum Kirchenkaffee eingeladen

Jugendliche

Unti

2. Klasse
Mittwoch 8. April
13.30-15.30 Uhr

3. & 4. Klasse
Mittwoch 15. April
13.30-15.30 Uhr
Kontakt: Carolina Mordasini

JuKi

5. & 6. Klasse
Freitag 10. April
17.30-19 Uhr
Kontakt: Carolina Mordasini

1. & 2. Oberstufe
Kontakt:
Naomi Müller 078 402 95 51

Kinder

Kolibri und Domino

Samstag 11. April, 10-13 Uhr
im Kirchgemeindehaus
Kontakt:
Cornelia Pryde, 079 488 92 91

Eltern-Kind-Singen

Jeden Freitag, ausser in den Schulferien, 9.30-11 Uhr in der ref. Kirche.
Kontakt:
Sara Flury 079 380 61 78

Ökumenisches Kontaktkafi

Fiire mit de Chliine

Donnerstag 9. April, 9.30 Uhr
in der kath. Kirche

Kontakt:
Alexa Marchetti 044 853 18 29
Jasmin Rutz 076 344 25 31

Frauenkreis

Freitag 10. April
9-10.15 Uhr
im Kirchgemeindehaus
Kontakt: Carolina Mordasini

Männerabend

Donnerstag 16. April
ab 18.30 Uhr
Input und Austausch bei einem Essen
im Kirchgemeindehaus

Information und Anmeldung:
Pfr. Francesco Mordasini

Mittagsträff

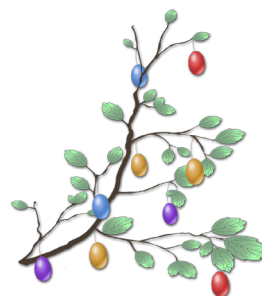
Mittwoch 8. April
12-13.30 Uhr
Alle sind zum gemeinsamen Zmittagessen im ref. Kirchgemeindehaus willkommen.
Kostenbeitrag 5.- Fr.

Kaffeepause

Mittwoch 1. April
Mittwoch 15. April
ab 14 Uhr
im ref. Kirchgemeindehaus

Ad hoc Chor Dielsdorf

Singprobe jeden Dienstag
19.30-21.30 Uhr
in der kath. Kirche Dielsdorf
Kontakt:
Johanna Hort 044 583 21 78



Kontakt

Homepage
www.kirche-dielsdorf.ch

Pfarramt

Pfr. Dr. Francesco Mordasini
Wehntalerstrasse 19
8157 Dielsdorf
francesco.mordasini@kirche-dielsdorf.ch
Tel. 079 872 34 10

Sekretariat

Karin Pauler
sekretariat
@kirche-dielsdorf.ch
Tel. 044 853 18 09
Di., Do., Fr., vormittags

Präsident der Kirchenpflege

Romano Perotto
romano.perotto@kirche-dielsdorf.ch

Sigristin

Stellvertretung

Katechetin

Carolina Mordasini
carolina.mordasini@kirche-dielsdorf.ch
Tel. 079 192 60 88

Redaktionsteam

Francesco Mordasini
Lukas Albin
Romano Perotto
Karin Pauler

Copyright Bilder

Seite 1: Film: Passion of the Christ
Seite 2: pixabay
Seite 3: stockfresh
Seite 4: ref.Kirche & pixabay

Nächste Ausgabe der Lokalbeilage: 24. April 2026